

Rezension

Peter V. Zima: *Komparatistik. Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft.* 3., überarb. und erw. Aufl.

Tübingen: Narr Francke Attempto, 2025, 429 Seiten

Andrea Horváth

Institute of German Studies, Department of Germanic Literatures
University of Debrecen
Egyetem tér 1.
H-4032 Debrecen
horvath.andrea@arts.unideb.hu

Peter V. Zimas *Komparatistik. Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft* zählt seit seinem ersten Erscheinen zu den maßgeblichen Einführungen in die vergleichende Literaturwissenschaft im deutschsprachigen Raum. In der nun vorliegenden dritten, überarbeiteten Auflage bestätigt das Werk seinen Status als grundlegendes Lehr- und Referenzbuch, das sowohl Studierenden als auch fortgeschrittenen Leserinnen und Lesern einen systematischen und theoretisch reflektierten Zugang zur Disziplin bietet.

Zima verfolgt das Ziel, die Komparatistik nicht lediglich als eine Sammlung von Vergleichstechniken darzustellen, sondern als eigenständige, historisch gewachsene und theoretisch fundierte literaturwissenschaftliche Disziplin zu profilieren. Entsprechend ist der Aufbau des Buches klar strukturiert und didaktisch durchdacht. Ausgangspunkt bildet eine historische Verortung der Komparatistik, in der ihre Entstehung und Entwicklung im Spannungsfeld nationaler Literaturgeschichten, philosophischer Ästhetik und kulturwissenschaftlicher Fragestellungen nachgezeichnet wird. Zima zeigt überzeugend, dass die Vergleichende Literaturwissenschaft stets eng mit den jeweiligen wissenschafts- und ideengeschichtlichen Kontexten verbunden war und sich in Auseinandersetzung mit unterschiedlichen theoretischen Paradigmen weiterentwickelt hat.

Im Zentrum des Werkes stehen die grundlegenden Methoden und Arbeitsfelder der Komparatistik. Zima erläutert präzise die Unterscheidung zwischen genetischen und typologischen Vergleichen und macht deutlich,

welche erkenntnistheoretischen Voraussetzungen diesen Ansätzen zugrunde liegen. Dabei wird der Vergleich nicht als bloßes Aufdecken von Ähnlichkeiten verstanden, sondern als analytisches Instrument, das Differenzen ebenso sichtbar macht wie strukturelle Gemeinsamkeiten. Besonders hervorzuheben ist, dass Zima die methodischen Überlegungen immer wieder mit literarischen Beispielen verbindet, wodurch die theoretischen Ausführungen anschaulich und nachvollziehbar bleiben.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die vergleichende Rezeptionsforschung. Zima betont hier die Bedeutung sozialer, historischer und kultureller Kontexte für die Wahrnehmung und Bewertung literarischer Texte. Rezeption erscheint nicht als rein individuelle Leseerfahrung, sondern als kollektiver und kulturell geprägter Prozess. Diese Perspektive erweitert den komparatistischen Blick über den Text hinaus und unterstreicht die Interdisziplinarität der Vergleichenden Literaturwissenschaft.

Auch der Übersetzungstheorie kommt in Zimas Darstellung ein zentraler Stellenwert zu. Übersetzung wird als interkultureller Vermittlungsprozess verstanden, der weit über sprachliche Übertragung hinausgeht und kulturelle Bedeutungsverschiebungen mit sich bringt. In diesem Zusammenhang zeigt sich besonders deutlich Zimas Bemühen, Komparatistik als Disziplin zu präsentieren, die kulturelle Grenzüberschreitungen reflektiert und kritisch begleitet.

Abgerundet wird das Buch durch Kapitel zur Periodisierung, zur Gattungsgeschichte – mit besonderem Fokus auf den Roman – sowie zur Thematologie und Mythenforschung. Diese Abschnitte verdeutlichen die thematische Breite komparatistischer Forschung und machen zugleich klar, dass die Vergleichende Literaturwissenschaft nicht auf ein einzelnes Methodenrepertoire festzulegen ist, sondern durch methodische Offenheit und theoretische Vielfalt gekennzeichnet ist. Das neue Schlusskapitel der dritten Auflage reflektiert darüber hinaus grundlegende literaturwissenschaftliche Begriffe wie Moderne, Avantgarde oder Diskurs aus komparatistischer Perspektive und unterstreicht damit den theoretischen Anspruch des Werkes.

Der Stil des Buches ist wissenschaftlich präzise und anspruchsvoll. Zimas Sprache ist dicht und terminologisch klar, was insbesondere für Leserinnen und Leser ohne Vorkenntnisse eine gewisse Herausforderung darstellen kann. Gleichzeitig zeichnet sich das Werk durch argumentative Stringenz und konzeptionelle Klarheit aus, sodass sich die anfängliche Komplexität im Verlauf der Lektüre zunehmend erschließt. Gerade für Studierende höherer Semester bietet das Buch damit eine wertvolle Grundlage für ein vertieftes Verständnis der Disziplin.

Insgesamt erweist sich die dritte Auflage von *Komparatistik* als fundierte, reflektierte und zugleich zeitgemäße Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft. Trotz seines hohen theoretischen Anspruchs bleibt das Werk ein unverzichtbares Referenzbuch, das die Komparatistik nicht nur als

Methode, sondern als zentrale Reflexionsinstanz literaturwissenschaftlicher Fragestellungen positioniert. Peter V. Zimas Buch überzeugt durch inhaltliche Tiefe, methodische Präzision und theoretische Weitsicht und behauptet damit seinen festen Platz im Kanon der literaturwissenschaftlichen Grundlagenwerke.